

Ökologisches Potential heimischer Weiden und Hybriden für den Kurzumtrieb

Steffen Fehrenz und Karl Gebhardt

Die Gattung *Salix* umfasst weltweit bis zu 500 Arten mit einem Genzentrum in China. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich somit über eine gewaltige ökologische Amplitude von der arktischen Tundra über die gemäßigte Zone bis in die Tropen und von der Meeresküste bis in hochalpine Lagen. Die natürliche Verbreitung der Arten korreliert mit der artspezifischen Standorttoleranz. Die Gattung *Salix* ist in Deutschland mit mehr als 40 Arten die wohl artenreichste einheimische Gehölzgattung. Für den Kurzumtrieb eignen sich jedoch vorwiegend 10 baum- und strauchartig wachsende Arten. Ihre Raschwüchsigkeit, das Stockausschlagsvermögen, die hohe Frostresistenz sowie Überschwemmungstoleranz verschaffen Weiden an vielen Standorten Konkurrenzvorteile. Neben Vertretern reiner Arten existieren Arthybriden, Mehrfachhybriden und hybridogene Formenschwärme, die voll lebens- und konkurrenzfähig sind. Sie unterscheiden sich durch ihre klonale Vermehrbarkeit, die Fähigkeit zur Besiedelung marginaler Standorte, die Frosthärte, die Länge ihrer Vegetationsperiode und Photosyntheseleistung (Biomasseakkumulation), die Trockenheitstoleranz und durch ihre sexuelle Verträglichkeit (Kompatibilität). Die Einkreuzung spezieller Arten kann alle genannten Eigenschaften beeinflussen. Entsprechend kann auch eine Anpassung der Umtriebszeit erforderlich werden.

Stichworte: Weidenarten, *Salix* *ssp.*, Kreuzungsschema

Korrespondierender Autor:

Steffen Fehrenz

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abt. Genressourcen

Prof.-Oelkers-Str. 6

34346 Hann. Münden

E-Mail: steffen.fehrenz@nw-fva.de

URL: www.weidenzuechtung.de